

erahnen, mehr aber auch nicht. Was aber „regalia“ waren, das wußte man an der Kurie nur zu gut, die Rechte und Besitzungen des Reiches, des römischen Reiches und seiner Rechtsnachfolger, in erster Linie des Papsttums. Wir dürfen vermuten, daß stets dann, wenn die Reformer das Regalienproblem erörterten — auf den Lateransynoden von 1112 und 1116²¹⁹) und vielleicht auch auf der Synode in Reims 1119 —, zugleich die Frage der „regalia s. Petri“ mitbehandelt wurde. Letztlich fiel die Entscheidung zugunsten dieses Begriffes, zugunsten des Kirchen„staates“, wie das Wormser Konkordat zeigt; und bereits 1123 sprach Calixt II. mit solcher Selbstverständlichkeit von den „regalia“ des Papstes, als seien diese überhaupt nie strittig gewesen. Er befahl nämlich, eine Mühle niederzureißen, da sie auf Grund und Boden (*terra*) erbaut sei, *que nostris regalibus pertinebat*. Die *diminutio nostrorum regalium* war nicht zuzulassen. Der hier verwandte Begriff korrespondierte mit demjenigen früherer und späterer Jahre, und auch jetzt betrachtete man offensichtlich den päpstlichen Regalienbesitz — wie alles Kirchengut — als unveräußerlich, ohne dieses Prinzip offen auszusprechen²²⁰).

Das Wormser Konkordat ist genauer zu betrachten²²¹). Seine Kernpunkte betrafen die Regalien. Was diese selbst waren, wurde nicht mehr festgestellt; darüber hatten sich beide Seiten hinreichend Gedanken gemacht²²²). Die Vertragspartner legten vielmehr die Rechtsprinzipien fest,

²¹⁹) Für 1116 legt es Ekkehard, Chron. (ed. F.-J. und I. Schmale S. 322, 2 ff.) bes. nahe.

²²⁰) It. Pont. 9 S. 92 nr. 39 = J. v. Pflugk-Harttung, Acta Pontificum Romanorum inedita 2 (1884) nr. 279 (1123 Jan. 3). — Für die folgende Zeit vgl. den Eid der Bewohner von Tivoli für Papst Innocenz II. (Liber Censuum, ed. Fabre 1 S. 415 nr. 144): *Papatum Romanum, civitatem Tiburtinam, donnicaturas et regalia que Romani pontifices ibidem habuerunt et munitionem pontis Lucani, Vicovarum, Sanctum Polum, Castellum Boverani, Cantalupum et Burdellam, Cicilianum et alia regalia b. Petri*; und vgl. den Eid der Konsuln von Corneto (Tarquinia) (ebd. S. 402 nr. 123): *restituimus tibi domno nostro Lucio sanctissimo pape secundo ... id est quicquid de regalibus b. Petri, que sunt in Crunieto vel eius territorio, alienatum est ... scilicet in domibus, terris, vineis, ortis, molendinis et portu*. In dem Eid Orvietos für Hadrian IV. (1158, Lib. Censuum 1 S. 390 nr. 106) heißt es bereits, daß die Konsuln zu schwören hätten *secundum tenorem iuramenti quod faciunt [sc. pape] alii fideles de regalibus*.

²²¹) Die Urkunde Heinrichs V.: MGH Const. 1 nr. 107 S. 159 ff., diejenige Calixts II. bei Hofmeister, Wormser Konkordat S. 84; dazu außer Hofmeister Rod. Schmidt, Vorwort zur Neuausgabe des Aufsatzes von Hofmeister (mit der jüngeren Literatur); Benson, The Bishop-Elect S. 228 ff.; Classen, in: Vorträge und Forschungen 17, passim.

²²²) Ob 1122 beide Seiten unter „regalia“ dasselbe verstanden, muß offen bleiben; zu einseitig auf die Temporalien distinction von 1111 abhebend: Ott